



Gesundheitsberufe

Teamwork mit Herz und Verstand

Trotz abklingender Covid-Pandemie: Der Fachkräftemangel im Gesundheitswesen verschärft sich weiter und stellt auch die beiden Oberländer Spitalunternehmen fmi und STS vor grosse Herausforderungen. Gerade in der Pflege gibt es aber interessante Perspektiven.

Über eine Million Patienten werden pro Jahr in der Schweiz stationär behandelt, hinzu kommen knapp 200 000 Menschen in Alters- und Pflegeheimen – dass zu deren Pflege ausreichend Fachkräfte zur Verfügung stehen, ist für die Qualität des Gesundheitswesens fundamental. Doch stattdessen herrscht vielerorts akuter Fachkräftemangel. Wie präsentiert sich die Lage an der Spital STS AG und der Spitaler fmi AG, wie gehen diese mit dem Personalmangel um und wieso «lohnt» es sich gerade jetzt, in einen Gesundheitsberuf einzusteigen? Lesen Sie hier.

«Was einem die Patientinnen und Patienten zurückgeben, ist enorm»

Fragen an Flavia Lüthi-Ferrari, Pflegedirektorin und Mitglied der Geschäftsleitung Spitaler fmi AG, Interlaken

Sie arbeiten schon 37 Jahre in der Pflege und haben viel erlebt. Würden Sie in der jetzigen Situation noch jemandem empfehlen, in die Pflege einzusteigen?

Flavia Lüthi: Unbedingt! Es gibt aus meiner eigenen Erfahrung kaum einen Beruf, der so viel Sinn und Befriedigung geben kann, wie eine Tätigkeit im Bereich der Pflege. Ich habe viele Jahre direkt am Bett und auch im Spezialgebiet der Onkologie gearbeitet – am Puls von Leben und Tod. Was einem die Patientinnen und Patienten hier zurückgeben, ist enorm. Im Pflegeberuf braucht es aber nicht nur grosses Einfühlungsvermögen: Man muss als Fachperson in der

Lage sein, Patientensituationen rasch zu erfassen und die richtigen Massnahmen sowie Interventionen einzuleiten. Mit dem medizinischen Fortschritt hat die Komplexität der zu behandelnden Patienten stark zugenommen und damit auch die Anforderungen an die Pflegefachpersonen. Das Berufsbild entwickelt sich laufend weiter und bietet viele interessante Perspektiven.

Das klingt gut, aber in der Öffentlichkeit sind die Pflegeberufe mit anderen Attributen besetzt – grosser Druck, fehlendes Personal, schwierige Arbeitsbedingungen...

Ja, gerade die zusätzlichen Herausforde-

rungen während der Coronazeit haben uns sehr belastet. Umso mehr haben mir das Engagement und der Durchhaltewillen der Mitarbeitenden imponiert. Jetzt ist es wichtig, dass sie sich auch erholen können. Deshalb haben wir unseren Mitarbeitenden für dieses Jahr mehr unbezahlte Urlaube bewilligt als üblich.

«Es gibt kaum einen Beruf, der so viel Sinn und Befriedigung geben kann, wie eine Tätigkeit im Bereich der Pflege.»

Flavia Lüthi-Ferrari

Dann ist der viel zitierte Fachkräftemangel in der Pflege bei Ihnen kein Problem?

Natürlich ist das auch bei uns ein grosses Thema, aber nicht erst seit gestern. Wir arbeiten seit Jahren daran gute Arbeitsbedingungen für die Pflege-Mitarbeitenden zu schaffen. Wir investieren bewusst in die Nachwuchsförderung sowie in gute Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten. Unser Grundsatz «Bilde aus, was du brauchst» bewährt sich – rund 80 Prozent der Lernenden und Studierenden entscheiden sich später für eine Anstellung bei uns. Das zeigt, dass unsere Aus-

bildungs- und Pflegeteams es schaffen, die Lernenden und Studierenden professionell und motivierend auf ihre Tätigkeit vorzubereiten.

Das heisst, es lohnt sich, bei der Spitälerei fmi AG eine Erstausbildung zu machen?

Ja, aber nicht nur: Seit 2015 bieten wir zum Beispiel jährlich vier Ausbildungsplätze für Quereinsteigerinnen und Quereinsteiger an, sogenannte «HF Pflegeausbildungen mit Betriebsanstellung». Dieses Angebot richtet sich an Menschen aus der Region, die sich beruflich neu orientieren wollen. Wir wollen ihnen eine attraktive berufliche Perspektive bieten und begleiten sie eng auf diesem Weg. Als Betrieb investieren wir jährlich viel in diese vier Ausbildungsplätze, aber das

lohnt sich: Wir haben sehr gute Erfahrungen gemacht!

Ich kann mich also auch bei Ihnen bewerben, wenn ich bisher nicht im Gesundheitswesen gearbeitet habe?

Gerne. Rufen Sie einfach unverbindlich an, wenn Sie im Oberland verwurzelt sind, eine schnelle Auffassungsgabe und Freude an Menschen haben, gut kommunizieren können und belastbar sind. Wir besprechen gerne mit Ihnen die Möglichkeiten. Wenn notwendig unterstützen wir auch mit einem zinslosen Darlehen, damit Sie Ihren finanziellen Verpflichtungen auch während der Ausbildung nachkommen können. Ausserdem bieten wir interessante Arbeitsformen an, damit sich Berufs- und Privatleben gut vereinbaren lassen.

Pflegeausbildung «Quereinsteiger:innen»

Interesse? Rufen Sie uns an, wir freuen uns auf Ihre Kontaktnahme!

Spitäler fmi AG: Ursula Dummermuth, Leiterin Bildung Akutpflege,
Tel. 033 826 25 97 oder Email bildung@spitalfmi.ch

Spital STS AG: Carolina Conti, Ausbildungsleiterin Pflege,
Tel. 058 636 29 096 oder Email bildung@spitalstsag.ch

www.gesundheitsberufe-beo.ch

Auf der Website des Verbandes «Gesundheitsberufe Praktische Ausbildung Berner Oberland» finden Sie unter «Ausbildungen – Perspektivenwechsel für Quereinsteiger:innen» weitere Informationen und Kontaktmöglichkeiten.

«Wichtig sind individuelle Lösungen»

Fragen an Carolina Conti, Ausbildungsleiterin Pflege Spital STS AG

Was macht Ihrer Meinung nach eine berufliche Ausbildung im Pflegebereich attraktiv?

Carolina Conti: Ein Beruf im Pflegebereich verschafft viele Vorteile: An erster Stelle steht sicher die Sinnhaftigkeit. Pflegende setzen sich mit ganzer Kraft für die Gesundheit und das Wohlergehen der Menschen ein, erhalten aber auch viel Wertschätzung und Dankbarkeit von ihnen zurück. Zudem arbeitet man in der Pflege immer in einem Team, das heisst, man ist im Berufsalltag zusammen unterwegs und kann sich gegenseitig unterstützen. Nebst attraktiven Weiterbildungsmöglichkeiten ist zudem eine Arbeit in verschiedenen Versorgungsbereichen möglich. Dazu ge-

hören beispielsweise die Akut- oder Langzeit-Pflege, die Rehabilitation oder die Psychiatrie. Auch eine Teilzeitarbeit ist in einem Pflegeberuf möglich, was sehr geschätzt wird.

Die Corona-Pandemie hat die Bevölkerung wachgerüttelt; viele Menschen sind sich bewusst geworden, was es heisst, wenn das Personal in der Pflege knapp wird oder sogar fehlt. Hat sich diese Sensibilisierung auf das Interesse, einen Pflegeberuf zu erlernen, ausgewirkt?

Ich denke schon, dass es Menschen gibt, die sich gesagt haben: «Jetzt will ich helfen und unterstützen», und sich deshalb

für einen Beruf in der Pflege entschieden haben. Ob diese Tendenz nachhaltig ist, wird sich zeigen.

Die 2017 vom Berufsverband der Pflegefachfrauen und Pflegefachmänner (SBK) lancierte Pflegeinitiative wurde letztes Jahr vom Stimmvolk klar angenommen. Sie soll die Situation im Pflegebereich verbessern. Welche Punkte haben Ihrer Meinung nach oberste Priorität?

Sehr wichtig ist sicher die Förderung der Aus- und Weiterbildung, damit der Bevölkerung genügend Pflegepersonal zur Verfügung steht. Es müssen aber auch Regelungen bei den Arbeitsbedingungen, der

Abgeltung, der beruflichen Entwicklung sowie der Abrechnung der Pflegeleistungen vereinbart werden. Das Wichtigste ist aber, dass die Umsetzung möglichst bald in Angriff genommen wird. Denn der Fachkräftemangel ist bereits Realität, so dass nicht mehr länger zugewartet werden kann.

Was unternehmen Sie von Seiten Aus- und Weiterbildung, um dem Spital-Fachkräftemangel entgegenzuwirken?

Wir bieten Plätze für praktisch alle Ausbildungsgänge im Pflegebereich an. Wichtig sind auch die individuellen Lösungen für Menschen, die einen Pflegeberuf erlernen wollen. Ich denke dabei vor allem an Quereinsteigende, Betriebsanstellungen, Sonderprogramme etc. Wir sind zum Beispiel eine BetriebsEinstellung mit einer Skirennfahrerin eingegangen, die die Ausbildung zur Pflegefachfrau in fünf Jahren Teilzeit absolviert. Das bedeutet

für unseren Betrieb zwar viel Aufwand, auf diese Weise gelingt es uns aber, geeignete und hochmotivierte Menschen zu fördern.

«Auch eine Teilzeitarbeit ist im Pflegeberuf möglich, was sehr geschätzt wird.»

Carolina Conti

Der Spital STS AG wurde 2017 und 2021 das Label «Great Start!» verliehen. Mit diesem Zertifikat werden Ausbildungsbetriebe mit aussergewöhnlicher Unternehmenskultur ausgezeichnet – eine grosse Ehre!

Das ist es in der Tat. Es freut mich, dass unsere Lernenden die Kultur im Betrieb und

in der Bildung Pflege so positiv erleben. Besonders gefreut hat mich das Resultat 2021. Die Befragung bei den Lernenden hat mitten in der turbulenten und anstrengenden Pandemiezeit stattgefunden.

In der Spital STS AG können über zwanzig verschiedene Berufe, von der Pflegefachfrau bis zum Koch, erlernt werden – was macht sie als «Ausbildner» interessant für Lernende?

Als grosser Betrieb können wir unseren Lernenden einiges bieten: Da ist einmal eine sehr vielfältige Ausbildung mit Einsätzen in verschiedenen Bereichen, da wir auch mit anderen Betrieben, beispielsweise Pflegeheimen etc., eng zusammenarbeiten. Zudem bieten wir stabile und gut aufgestellte Strukturen in der Bildung an. Die Ausbildung hat in der Spital STS AG einen sehr hohen Stellenwert.

Spitäler fmi AG und STS AG: Gute Ausichten in der Ausbildung und Arbeit

Die Spitäler fmi AG mit über 1600 Mitarbeitenden und die Spital STS AG mit rund 2200 Mitarbeitenden sind die grössten Ausbildungsstätten für Gesundheitsberufe im Berner Oberland. Für mehr als 20 Berufe gibt es Lehrstellen, Praktikumsplätze sowie Aus- und Weiterbildungsangebote.»

Aktuelle Angebote der Spitäler fmi AG



Ausbildungsangebote im Überblick:



Freie Stellen:



Aktuelle Angebote der Spital STS AG



Ausbildungsangebote im Überblick:



Freie Stellen:



Lehrstellen in 7 Berufsfeldern:



Einladung zum Kennenlernkaffee für Pflegefachkräfte:



Auszeichnung «Beste Arbeitgeber» für Spital Thun

Das Spital Thun zählt laut einer neuen Studie überdies zu den besten Arbeitgebern der Schweiz. Das Ranking beruht auf einer unabhängigen Umfrage von «Handelszeitung» und «Le Temps».



Die Auskunftspersonen



Flavia Lüthi-Ferrari
Dipl. Pflegefachfrau, MAS of Health Administration, Pflegedirektorin, Mitglied der Geschäftsleitung Spitäler fmi AG

Kontakt:

Spitäler fmi AG, Spital Interlaken
Weissenaustrasse 27, 3800 Unterseen
Tel. 033 826 27 85
i.pflegedienst@spitalfmi.ch



Carolina Conti
Ausbildungsleiterin Pflege Spital STS AG

Kontakt:

Spital STS AG, Spital Thun
Krankenhausstrasse 12, 3600 Thun
Tel. 058 636 29 06
bildung@spitalstsag.ch